

Allmende-Bürgerstiftung

Bornkampsweg 36
22926 Ahrensburg

www.allmende-buergerstiftung.de

Bericht des Vorstands für das Jahr 2012

vorgelegt zur ordentlichen
Stiftungsversammlung am 1. Dezember 2013

Das siebte Jahr

Das siebte ordentliche Geschäftsjahr der Allmende-Bürgerstiftung war ein sehr bewegtes Jahr. Zunächst konnte dank der Entscheidungen des Vorstands aus dem vergangenen Jahr der Bereich der Projektförderungen deutlich ausgebaut werden. Zum Zweiten gab es einige personelle Veränderungen im Vorstand, die zu einem strukturellen Umbau und damit zu einem weiteren Schritt in Richtung Professionalisierung führten. Und zum Dritten verstarb am 22.9.2012 unser Gründungsstifter und langjähriger Mitstreiter Stefan Klusmeier nach schwerer Erkrankung. Wir sind von diesem Verlust sehr getroffen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Danke, Stefan, dass wir Dich kennen- und schätzenlernen durften! Danke für Deinen unermüdlichen Einsatz und Dein freundliches Wesen - wir vermissen Dich sehr..

1. Finanzielles

Die Vermögenslage der Bürgerstiftung blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Unverändert blieben auch die Erträge aus der Vermietung des Kindergartengebäudes das finanzielle Standbein der Allmende-Bürgerstiftung. Trotz Zinsflaute auf dem allgemeinen Anlagemarkt konnte sich die Bürgerstiftung hier glücklich schätzen, stabile und sichere Einnahmen aus ihrem Vermögen zu verbuchen. Unverändert wichtig blieb für die Projektarbeit die Einwerbung von Spendenmitteln, die im Jahr 2012 leider nicht in der Höhe wie im Vorjahr eingingen. Dennoch ermöglichte die im Vorjahr vorgenommene zinsgünstige Prolongierung eines der Immobiliendarlehen eine aktivere Förderung und Projektarbeit seitens der Bürgerstiftung in der summierten Gesamthöhe von rund 4.800 Euro. Das war eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr und entsprach insoweit dem ausdrücklichen Ziel des Vorstands.

Es setzte sich der Streit um das dringend sanierungsbedürftige Dach des Kindergartens fort in Gestalt eines selbständigen Beweisverfahrens vor dem Landgericht Lübeck. In der Hauptsache konnte hier kein nennenswerter Fortschritt erzielt werden. Zwar erging ein erstes Gutachten seitens des gerichtlich bestellten Gutachters, doch war dieses aus beiderseitiger Sicht sehr lückenhaft und bedurfte dringender Ergänzungen. Erwartbar zieht sich das Verfahren zeitlich in die Länge. Dem standen reale Kosten für das Verfahren selber samt Rechtsanwalts- und Gutachterkosten in Höhe von rund 15.000 Euro im Geschäftsjahr 2012 entgegen. Enthalten waren darin auch einige notdürftige Reparaturen bei kleineren Undichtigkeiten des Daches. Hinzu kamen notwendige Rückstellungen für die Fortsetzung sowohl des Rechtsstreits als auch erwartbarer weiterer Reparaturen in Höhe von 10.000 Euro. Jährliche Ausgaben in diesen Höhen sind nach wie vor kein Pappenstiel für eine kleine Bürgerstiftung wie die unsere - zudem bleibt das Risiko bestehen, dass der Streit am Ende zuungunsten der Bürgerstiftung ausgeht. Bei einem kalkulierten Gesamtschaden von deutlich über 100.000 Euro am Dach und der vorhandenen Chance, dass davon ein erheblicher Teil über Gewährleistungen und Versicherungen auf Dritte abgewälzt werden kann, sah der Vorstand unverändert keine Alternative zur Fortsetzung des Verfahrens.

2. Kindergarten Buchenkamp

Die Förderung der Arbeit des Kindergartenvereines stellt ein wesentliches Satzungsziel der Stiftung dar. Hier sind die Aufwendungen rund um Rechtsstreit und Notreparaturen am Kindergartengebäude durchaus als satzungsgemäß zu verteidigen - auch wenn diese erst mittelfristig der Arbeit des Kindergartens zugute kommen werden. Gerne hätte der Vorstand im Jahr 2012 schon ein paar sichtbare Schäden abgestellt, aus juristischen Gründen waren ihm aber die Hände gebunden. Das ist nicht schön, aber derzeit alternativlos, soweit nicht gesicherte Rechtspositionen gegenüber Dritten gefährdet werden sollen. Auch über Fragen des Gebäudes hinaus bleibt es Ziel der Vorstandsarbeit, dem Kindergartenverein ein gedeihliches Nebeneinander und Miteinander auf der Allmende zu ermöglichen. Hierzu blieb der Vorstand der Bürgerstiftung mit der Leitung des Kindergartenvereins und mit Kindergartenvorstand im beständigen Kontakt. Einzelne Wünsche des Kindergartenvereins nach Umbauten (eine zusätzliche Außentür anstelle eines Fensters, Einbau eines weiteren Waschbeckens) konnten so einvernehmlich geregelt werden. Ebenso machten die in den Vorjahren wiederholten Einbruchdiebstähle im Kindergarten Massnahmen zur Abwehr von Aufbruchsversuchen nötig - insbesondere finanzierte die Bürgerstiftung den Einbau einer Alarmanlage. Auch die Pflege der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltung der WEG (Wohnungseigentümergeinschaft) ist an dieser Stelle hervorzuheben. Erstmals konnte hier mit dem letzten Quartal des Jahres 2012 die Kommunikation zwischen Bürgerstiftung und WEG-Verwaltung über die neu geschaffene Position der Geschäftsführung gebündelt und positiv ausgebaut werden.

3. Projekte und Förderung

Ein Kernprojekt der Bürgerstiftung blieb die Nutzung der auf der Allmende befindlichen Mehrzweck-/Turnhalle durch Kurse für Kinder und Jugendliche. Auch das „Spielhaus Horner Rennbahn“ blieb uns verbunden. Neu hinzu kamen eine Projektförderung in Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-King-Kirche in Hamburg-Steilshoop sowie die Förderung der Arbeit der neu entstandenen Waldorfschule in Bargtheide.

3.1. Turnhallennutzung für Kinder und Jugendliche

Zur Stützung des vorhandenen Angebotes an Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche, sowie zur Schaffung neuer Angebote mietet die Bürgerstiftung seit 2007 in der Mehrzweckhalle auf dem Gelände des Wohnprojektes Allmende Wulfsdorf pauschal Hallenzeiten an. Diese werden unentgeltlich für ehrenamtlich durchgeführte Kurse zur Verfügung gestellt. Die Kurse sind für teilnehmende Kinder und Jugendliche aus der gesamten Region offen. Konzept ist weiter, dass für die Nutzerinnen und Nutzer der Kursangebote grundsätzlich keine Kosten anfallen sollen, damit auch sozial schwächere Familien sich eine Teilnahme ihrer Kinder leisten können. Gleichzeitig sind alle Nutzerinnen und Nutzer aufgerufen, einen angemessenen freiwilligen Betrag an die Bürgerstiftung zu spenden - ob regelmäßig in Kleinsummen oder auch einmalig als Jahresspende. So soll bei entsprechender Auslastung der gebuchten Hallenzeiten letztlich der Großteil der Kosten refinanziert werden.

Es standen in 2012 unveränderte Kosten von 1.350,- € für das Turnhallenkonzept an, dem Spendeneingänge in Höhe von fast 300 Euro entgegenstanden. Erklärend ist hier anzumerken, dass es zwischenzeitlich zu einer Flaute bei einigen der Angebote kam, womit auch die reduzierten Spendeneingänge logisch einhergingen. Zeitweise überlegte der Vorstand, sein Engagement an dieser Stelle einzuschränken, doch flammte in der zweiten Jahreshälfte das Interesse an Kinder- und Kleinkinderturnen, wie auch am Fussball für Kinder erfreulich wieder auf. Daher beließ der Vorstand die Förderung unverändert. Allen Kursleiterinnen und Kursleitern sowie auch allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

3.2. Individualförderung: Ferienprogramm

Die Bürgerstiftung bot auch in 2012 im Sommer und im Herbst in den Schulferien erneut eine Individualförderung von 50 Prozent der Kursgebühren für sozial benachteiligte Kinder an: Kinder aus Familien auf niedrigem Einkommensniveau (Bezug von sozialer Grundsicherung oder Arbeitslosengeld II, sog. „Hartz IV“) konnten auf Antrag von der Hälfte der Kursgebühren zur Teilnahme an einem Kurs des Allmende-Ferienprogramms befreit werden. Es kam zu mehreren Förderungen in der Gesamthöhe von 220 Euro.

3.3. Spielhaus Horner Rennbahn

Mit handverlesenen Fachkräften und Honorar-Mitarbeitern und viel ehrenamtlichem Engagement wird im und am Spielhaus ein reichhaltiges Freizeit-, Bewegungs- und Betreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren angeboten. Im Stadtteil Horn mit seinen oft sozial benachteiligten Bewohnern aus vieler Herren Länder ist das Spielhaus eine wichtige Instanz, aber leider chronisch unterfinanziert.

Seitens des Spielhauses wurde im Jahr 2012 erneut um Förderung nachgefragt: Im Frühsommer startete eine mehrtägige Kanu-Tour für 10 Jungen aus dem Stadteulumfeld. Wir förderten diese gerne mit 1.200 Euro - Mittel, die für Miete der Boote, Quartiere sowie für Honorarkosten der Tour-Begleiter benötigt wurden.

3.4. Martin-Luther-King-Kirche Steilshoop

Im Hamburger Stadtteil Steilshoop, der durch starke soziale Verwerfungen und Ghettoisierung gekennzeichnet ist, leistet die evangelische Martin-Luther-King-Kirche (MLK) dort seit Jahrzehnten einen unverzichtbaren Beitrag zur Befriedung und Verbesserung der Lebensumstände der Bewohnerinnen und Bewohner. Besonders hervorzuheben ist hierbei die vielfach multietnische Klientel, der die Angebote der MLK zugute kommen. Im Frühsommer 2012 fragte uns die MLK an, ob wir nicht ein für die Sommerferien geplantes musikalisches Angebot fördern könnten. Im Wege musikalischer Frühförderung sollten Kinder aus kulturfernen und sozial benachteiligten Familien während der Sommerferien durch eingesetztes musikalisches Fachpersonal angeleitet werden, sich im Instrumentenspiel

auszuprobieren. Die Anschaffung dafür erforderlicher Percussionsinstrumente finanzierte die Bürgerstiftung mit 500 Euro gern. Wir wurden belohnt mit einer DVD-Aufnahme vom fulminant verlaufenen Abschlusskonzert der Neu-MusikerInnen: Unter anderem Beethovens Neunte in ungewohnter Ausführung und mit stark „jazzzig“ eingefärbten Untertönen - allerdings sichtbar voll Elan und Freude...!

3.5. Freie Waldorfschule Stormarn

In Bargteheide hat sich unlängst und nach jahrelangen Vorbereitungen die Freie Waldorfschule Stormarn gegründet und ihren Unterricht aufgenommen. Getragen von einem gemeinnützigen Schulverein, ist es bei freien Schulen in Schleswig-Holstein üblich, dass diese in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens keine staatlichen Gelder erhalten. Zwar erfuhr die Freie Waldorfschule Bargteheide von politischer wie bürgerlicher Seite viel Unterstützung, doch blieb der Start des Schulbetriebes ein holpriger, allein schon wegen der noch nicht fertiggestellten Bauten. So kampierten die ersten Schülerinnen und Schüler zunächst in Containern, was der guten Stimmung an der Schule keinen Abbruch tat. Dank einer überaus engagierten Elternschaft konnten so manche Hindernisse geglättet werden. Nun erreichte uns zum Jahresende 2012 die förmliche Anfrage der Schule, ob wir nicht die Anschaffung dringend benötigter Musikinstrumente unterstützen könnten, da ansonsten die Erteilung von Musikunterricht nicht möglich wäre. Dies taten wir gerne und gaben dafür 1.500 Euro - bei denen wir überzeugt sind, dass sie Generationen von Schülern und Schülerinnen auf der Freien Waldorfschule Bargteheide eine nachhaltige Grundlage zur instrumentell-musikalischen Erziehung bieten.

3.6. Nicht realisierte Kursangebote

Für Sommer und Herbst 2012 des Allmende-Ferienprogramms versuchte die Bürgerstiftung, zwei hochkarätige Angebote zu etablieren. Einerseits ein Angebot im Sommer, bei dem für 10 Jugendliche angeleitet durch den professionellen Holzbildhauer Mathias Kadolph aus Hamburg die Möglichkeit bestand, sich mehrtägig dem Holzbildhauen zu widmen und eine kleine Ausstellung daraus zu konzipieren. Andererseits im Herbst ein Kurs für ebenfalls 10 Kinder und Jugendliche, bei dem der Bootsbauer und Bildhauer / Maler Andy Möbius aus Ostfriesland den Bau von Buddelschiffen angeleitet und begleitet hätte. Beide Kurse waren nicht eben billig kalkuliert und hätten wohl der offensiven Werbung bedurft, um auch genügend Liebhaber und TeilnehmerInnen zu finden. Für sozial schwache Teilnehmer hätte ja aus dem Förderprogramm der Bürgerstiftung die Möglichkeit bestanden, die Kursgebühren um 50 % zu ermäßigen. Mit beiden Künstlern war vereinbart, dass bis zu einer zeitlich definierten Frist eine komplette Absage des Kursangebotes kostenfrei möglich war. Ein Freundschaftsdienst der beiden Künstler... Darüberhinaus hätte die Bürgerstiftung bei Anmeldungen in nur leichter Unterzahl die übrigbleibenden Kosten übernommen, damit die Kurse stattfinden könnten. Leider blieb die Zahl der Anmeldungen deutlich unter der Schwelle einer sinnvollen Arbeitsgröße, so mussten wir schweren Herzens die Kurse absagen. Schade! Der Aufwand einer professionellen Vermarktung der beiden tollen Kursangebote indes war mit Mitteln der Bürgerstiftung leider nicht zu schultern.

4. Personalia

Im Geschäftsjahr 2012 endete nach gut 6 Jahren satzungsgemäß die Amtszeit des dienstältesten Vorstandes Gerald Bergknecht, der als letzter der Gründungsvorstände noch aktiv „an Bord“ des Vorstands der Bürgerstiftung war. Mit der ordentlichen Stiftungversammlung am 23.9.12 schied er aus dem Vorstand aus. Ebenfalls endete formal die Amtszeit von Vorstand Nina Hirschbach, die sich aus persönlichen Gründen schon während der Jahresverlaufs aus dem aktiven Vorstand zurückgezogen hatte. Die verbliebenen beiden Vorstände erklärten sich bereit, erneut zu kandidieren - Gerhild Bertram nach zwei Legislaturen, Sylvia Dreyer nach einer Legislatur; im Falle Gerhild Bertrams also letztmalig - weil zur zweiten Wiederwahl. In der Satzung der Bürgerstiftung ist festgelegt, dass Vorstände nur zweifach wiedergewählt werden dürfen - bei einer Legislatur von 2 Jahren eine maximale Amtszeit von 6 Jahren. Als relativ neu hinzugekommener Bewohner der Allmende bot sich ergänzend Thomas Grunwald als Kandidat an. Die Stiftungsversammlung begrüßte diese Zusammensetzung sehr und wählte Frau Gerhild Bertram, Frau Sylvia Dreyer und Herrn Thomas Grunwald für zwei Jahre in den Vorstand, der somit satzungsgemäß besetzt ist. Zur eigenen Entlastung bat der Vorstand sodann Herrn Bergknecht, sich für die Geschäftsführung der Bürgerstiftung zur Verfügung zu stellen, was dieser mit dem 1. Oktober 2012 gerne tat. Seine langjährigen Erfahrungen und sein kontinuierliches Engagement erschienen dem Vorstand zunächst als unverzichtbar. Gleichwohl war nicht zu erwarten, dieses Engagement nach ausgelaufener Amtszeit ehrenamtlich und unverändert fortzuführen. Einer geringfügigen Entlohnung stand aus Sicht der wirtschaftlichen Situation der Bürgerstiftung nichts entgegen - so wurde seine Tätigkeit als Geschäftsführung

entsprechend neu definiert und mit Oktober 2012 im Wege eines sog. „Minijob“ auch sozialversicherungsrechtlich abgesichert. Erstmals ist die Bürgerstiftung damit mit einem entscheidungs- und weisungsberechtigten ehrenamtlichen Vorstand aufgestellt, der durch einen nebenamtlichen Geschäftsführer in der aktiven Stiftungsarbeit entlastet und ergänzt wird. Dabei ist der Vorstand in Bezug auf die Geschäftsführung Vorgesetzter. Umgekehrt kann der Geschäftsführer bei fehlendem Stimmrecht innerhalb des Vorstands dort Vorschläge unterbreiten und hat so die Möglichkeit, die Stiftungsarbeit ganz wesentlich zu gestalten und zu beeinflussen. Eine Ausdifferenzierung zwischen mehr strategischen Entscheidungen (Vorstand) und aktuellem Tagesgeschäft (Geschäftsführung) bietet auch die Chance, die ehrenamtliche Vorstandsarbeit etwas in den Hintergrund zu rücken und mit weniger Zeit- und Handlungsdruck auszustatten - dies auch im Hinblick auf zukünftige Wahlperioden: Es könnte so einfacher werden, neue Kandidaten für den Vorstand zu gewinnen.

Ahrensburg, 1. Dezember 2013

_____gez. Gerald Bergknecht

_____gez. Gerhild Bertram

_____gez. Sylvia Dreyer

_____gez. Thomas Grunwald